



# Jahresbericht 2025

Besondere Momente




Liebe Leserin, lieber Leser

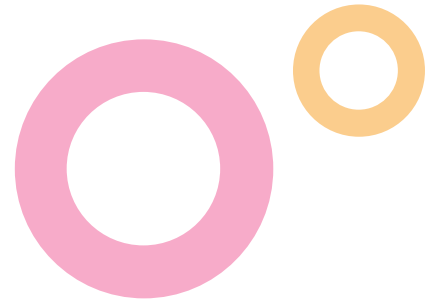
Kleine und grosse Momente prägen den Alltag unserer Institution. Dabei entstehen Bedeutung und Lebensqualität oft in Augenblicken, die kaum auffallen. Diese grundlegenden Momente schaffen Nähe, Vertrauen und Sicherheit. Daneben stehen aber auch grosse Momente, wie Entwicklungen, Erfolge und Abschiede, die unsere Arbeit und Zukunft gestalten. Der Jahresbericht zeigt auf, wie aus vielen kleinen Momenten grosse Wirkung entsteht und grosse Momente nur möglich sind, weil die kleinen täglich gelebt werden.

Über die jährlich steigenden Defizite im Erwachsenenbereich zeigt sich der Stiftungsrat besorgt. Er hat deshalb eine externe Expertise im Bereich Betreuungsangebot und Leitungsstruktur, Organisationskultur und Führung, Personalsituation, Auslastung und finanzielle Kennzahlen in Auftrag gegeben. Der Expertenbericht kommt zum Schluss, dass die Stiftung Kronbühl über ein hochspezialisiertes Angebot verfügt, das auch für die zukünftige Versorgung in unserem Kanton sehr wichtig erscheint. Der Betrieb ist gut organisiert und strukturiert und die vorhandenen Mittel werden effizient eingesetzt. Der hohe Betreuungs- und Pflegeaufwand ist ausgewiesen. Der Bericht empfiehlt dem Kanton, den Aufwand angemessen zu entschädigen und die Finanzierungslücke zu schliessen. Dabei wird vom Kanton ein zeitnaher Lösungsvorschlag erwartet, da die Stiftung nicht bereit ist, für die Ausführung dieses öffentlichen Auftrages Defizite über Spenden zu finanzieren. Erste positive Signale sind spürbar und werden in die neue Leistungsvereinbarung einfließen. Nichts desto trotz wird sich der Stiftungsrat an einem Strategienachmittag mit möglichen Konsequenzen auseinandersetzen.

Baukommission und Stiftungsrat haben das Aufstockungsprojekt zügig vorangetrieben. Das Baubewilligungsverfahren ist eingeleitet. Es wurde gemäss den Vorgaben zur öffentlichen Ausschreibung durchgeführt. Der Stiftungsrat hat sich dabei für die Vergabe an einen Totalunternehmer entschieden. Das Verfahren konnte inzwischen abgeschlossen werden. Für die Finanzierung hat der Kantonsrat einen entsprechenden Betrag im Budget bewilligt. Während der Bauzeit wird eine Auslagerung der Verwaltung und allenfalls einiger Klassen nötig sein. Architekt und Stiftungsratsmitglied Stefan Clavadetscher, der das Schulgebäude auch in baulicher Hinsicht bestens kennt, wird als Bauherrenvertreter die Aufstockung begleiten. Der Stiftungsrat hofft, die Bauarbeiten 2026 in Angriff zu nehmen.



Bericht des Stiftungsrates.....	3
Bericht des Gesamtleiters .....	7
Besondere Momente .....	9
Schlussbilanz/Betriebsrechnung .....	20
Bericht der Revisionsstelle .....	21
Personelles/Belegung .....	22
Stiftungsrat/Geschäftsleitung .....	24
Spenden/Dank.....	25



Die Vorsorgekommission hat sich eingehend mit einem möglichen Wechsel des Pensionskassenanbieters befasst. Nach Prüfung verschiedener Möglichkeiten konnte mit dem Wechsel zur Gemini Pensionskasse eine allseits befriedigende und gute Lösung gefunden werden.

Die tragischen Ereignisse von Crans-Montana in der Silvesternacht haben auch den Stiftungsrat und die Geschäftsleitung nachdenklich gemacht. Zwar verfügt die Stiftung über ein klar strukturiertes Basispapier im Umgang mit ausserordentlichen Ereignissen sowie ein definiertes Interventionsteam. Erfahrungen zeigen aber, dass in der heutigen Situation der sofortige Zuzug professioneller Kommunikationshilfe zwingend nötig ist. Ausserdem werden wir im Rahmen unseres Aufstockungsprojektes die feuerpolizeiliche Situation im bestehenden Gebäude überprüfen lassen. Ebenso wird der Sicherheitsschwerpunkt im 2026 auf den Brandschutz gelegt.

Zum Jahresende sind Christian Gentsch und Willi Haag aus dem Stiftungsrat zurückgetreten. Beide haben sich viele Jahre mit grossem Engagement für die Weiterentwicklung der Institution eingesetzt. Dafür und für die konstruktive Zusammenarbeit gebührt ihnen unser aufrichtiger Dank.

Der Stiftungsrat dankt der Geschäftsleitung unter der umsichtigen Führung unseres Generalleiters Marcel Koch ganz herzlich für ihr grosses Engagement und die hohe Professionalität im Arbeitsalltag. Im Dank eingeschlossen sind auch alle Mitarbeitenden, die sich tagaus tagein zum Wohle der uns anvertrauten Mitmenschen mit besonderen Bedürfnissen engagieren. Mein Dank geht an den Stiftungsrat, für die gute Zusammenarbeit, das Vertrauen und die Unterstützung.

Sepp Sennhauser  
Präsident Stiftungsrat







Liebe Leserin, lieber Leser

«Es sind die kleinen Augenblicke, die im Rückblick oft die grösste Bedeutung haben.» Dieser oft zitierte Gedanke bringt auf den Punkt, was uns im vergangenen Jahr besonders begleitet hat: die Bedeutung der Momente. Grosse und kleine, laute und leise, geplante und überraschende Augenblicke; es sind diese Momente, die unsere Arbeit prägen und ihr Sinn verleihen.

Aus diesem Grund haben wir in diesem Jahresbericht ganz bewusst auf besondere Momente geachtet – auf das, was berührt, bewegt, stärkt und bleibt. Dazu haben wir die Journalistin – Marion Loher – auf eine Entdeckungsreise durch die Stiftung Kronbühl geschickt. Das Ergebnis dieser Reise finden Sie, liebe Leserinnen, liebe Leser, auf den folgenden Seiten: eine wunderbare Sammlung von spielerischen, fürsorglichen, feierlichen, rasanten, kuschligen und wohlschmeckenden Momenten. Solche speziellen Momente entstehen überall dort, wo Menschen einander begegnen: wenn eine Schülerin einen Lernfortschritt macht, der zuvor unerreichbar schien; wenn ein Bewohner mit einem Lächeln zeigt, dass er sich sicher und verstanden fühlt; wenn Mitarbeitende gemeinsam kreative Lösungen finden; wenn Angehörige uns ihr Vertrauen schenken. Diese Augenblicke sind oft unscheinbar – und doch sind sie das tragende Fundament unserer täglichen Arbeit.

Dass wir solche Situationen erleben dürfen, ist das Ergebnis des Engagements vieler Menschen. Mein besonderer Dank gilt allen unseren Mitarbeitenden, die mit Professionalität, Geduld, Empathie und grossem Verantwortungsbewusstsein dafür sorgen, dass alle unsere Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen bestmöglich begleitet werden. Sie tragen die Verantwortung, sie gestalten Beziehungen, sie schaffen Sicherheit und Perspektiven. Dafür gebührt ihnen höchste Anerkennung.

Ebenso danke ich den Angehörigen der Kinder, Schülerinnen und Bewohnerinnen, die uns partnerschaftlich unterstützen, mitdenken und mittragen. Ihr Vertrauen ist für uns wertvoll und motivierend. Und nicht zuletzt gilt mein Dank den Spenderinnen und Spendern, die unsere Arbeit ideell und finanziell ermöglichen. Ihre Unterstützung schafft Freiräume, fördert Innovation und erlaubt uns, Angebote weiterzuentwickeln, die direkt den Menschen zugutekommen, die wir begleiten.

## **Ein Jahr der Weiterentwicklung – strategische Schwerpunkte**

Neben den vielen persönlichen Momenten, die unseren Alltag prägen, war 2025 auch ein Jahr der kleineren und grösseren Entwicklungsschritte in unserer Organisation. Wir haben zentrale Themen unserer Mehrjahresstrategie weiter vorangetrieben, die unsere Stiftung nachhaltig stärken und zukunftsfähig machen.

### **Digitalisierung als Unterstützung im Alltag**

Die Digitalisierung ist für uns kein Selbstzweck, sondern ein Werkzeug, das entlastet und neue Möglichkeiten eröffnet. Im vergangenen Jahr haben wir gezielt in neue digitale Lösungen investiert, die Abläufe vereinfachen und die Qualität unserer Arbeit erhöhen. Ein wichtiger Meilenstein war einerseits die Einführung der Escola Schulsoftware. Andererseits auch die Mypolypoint-App, die die Dienstplanung transparenter, flexibler und effizienter macht. Mitarbeitende erhalten damit mehr Übersicht und mehr Einfluss auf ihre Einsatzplanung. Die zunehmende Digitalisierung beinhaltet auch Gefahren. Mit einem Online-Training, das auf verschiedenen Niveaus selbständig absolviert werden konnte, haben alle Mitarbeitenden ihre Kompetenzen in diesem Bereich erweitert und so mehr Sicherheit im Umgang mit den Gefahren erlangt.

### **Attraktive Arbeitsbedingungen und Prüfung neuer Arbeitszeitmodelle**

Die Arbeitswelt verändert sich, und wir wollen zeitgemässe, attraktive Arbeitsbedingungen bieten, die den heutigen Bedürfnissen unserer Mitarbeitenden gerecht werden. Deshalb haben wir unsere Rahmenbedingungen weiterentwickelt und neue Arbeitszeitmodelle geprüft. Nach der Einführung der neuen, besonders grosszügigen Ferienregelung im Jahr 2024 konnten wir Ende 2025 – gleichzeitig mit dem Wechsel des Pensionskassenanbieters – auch den Anteil des Arbeitgebers an den Prämien und den Sparbeiträgen erhöhen. Dies führt zu spürbar tieferen Lohnabzügen. Bei der Umsetzung war uns wichtig, die Mitarbeitenden möglichst aktiv einzubeziehen. Ihre Rückmeldungen, Ideen und Erfahrungen sind, wenn immer möglich, in die neuen Lösungen eingeflossen.

### **Vorbereitung des Projekts «Aufstockung Ringstrasse 13»**

Mit der weiteren Planung der Aufstockung unseres Hauptgebäudes haben wir ein bedeutendes Zukunftsprojekt vorbereitet. Die Erweiterung schafft dringend benötigten Raum für moderne, bedarfsgerechte Angebote und stärkt unsere Infrastruktur langfristig. 2025 haben wir die Grundlagen gelegt, damit dieses Projekt sorgfältig, nachhaltig und im Sinne der Schülerinnen und Schüler und der Mitarbeitenden umgesetzt werden kann.

### **Fachtagung für externe Fachpersonen zum Thema «Intensive Betreuung»**

Die Planung und Durchführung einer grösseren Fachtagung war ein weiterer Höhepunkt. Sie bot Raum für Austausch, Vernetzung und fachliche Inspiration. Der Dialog mit externen Expertinnen und Experten und anderen Institutionen ist für uns besonders wertvoll, weil er neue Perspektiven eröffnet und unsere eigene Arbeit reflektiert und weiterentwickelt.

### **Mehr Mitwirkung und bessere Information**

Mit dem neuen Newsletter «Kronbühl Kompakt» haben wir ein Format geschaffen, das alle Mitarbeitenden zeitnah und verständlich über wichtige Entwicklungen und Entscheide der Geschäftsleitung informiert. Gleichzeitig möchten wir damit auch die Mitwirkungsmöglichkeiten ausbauen. Mitarbeitende, die gut informiert sind, können sich besser einbringen und die Entwicklung aktiv mitgestalten.

Wenn wir auf das Jahr 2025 zurückblicken, sehen wir ein Jahr voller Engagement, Weiterentwicklung und wertvoller Momente. Diese Momente sind es, die uns motivieren und uns zeigen, warum unsere Arbeit wichtig ist. Sie erinnern uns daran, dass jeder Tag die Chance bietet, etwas zu bewirken – manchmal sichtbar, manchmal leise, manchmal flüchtig, manchmal nachhaltig.

Marcel Koch  
Gesamtleiter





## Spritziger Moment

### Kita

Für die Kinder der Kita Peter Pan ist es der Höhepunkt der Woche: das Therapieschwimmen im stiftungseigenen Hallenbad. In zwei Gruppen und mit einer 1:1-Betreuung wird während rund einer Stunde geplantscht, getaucht und geschwommen. Der Termin ist fest im Wochenplan verankert. Auch Alexa nimmt am Therapieschwimmen teil. Sie ist das Bezugskind von Neele Melcherek, der stellvertretenden Teamleiterin der Kita. Alexa ist fünf Jahre alt und zeigt einen deutlich verzögerten Entwicklungsverlauf. «Sie liebt das Wasser, blüht darin richtig auf», sagt Neele Melcherek. Das Wasser wirkt regulierend auf das Mädchen. Es nimmt seinen Körper intensiver wahr, findet Balance und entwickelt Körperspannung. Anfangs war Alexa vollständig auf Unterstützung angewiesen und meist in den Armen ihrer Bezugsperson. Heute steht sie selbstständig im Wasser, bewegt sich eigenständig und löst sich zunehmend. «Immer mit der Sicherheit, jederzeit zu mir zurückkehren zu können», sagt die Betreuerin. Besonders beeindruckend ist diese Entwicklung vor dem Hintergrund, dass Alexa erst seit rund einem Jahr gehen kann. Für Neele Melcherek zeigen diese Fortschritte eindrücklich, wie wichtig das Therapieschwimmen ist: «Im Wasser traut sie sich mehr zu. Hier erlebt sie Selbstwirksamkeit, und genau das stärkt sie für den Alltag.»



## Spielerischer Moment Schule

Als Ruhan zu Gabriel und Yasin in die Klasse kommt, merkt Lehrerin Fabienne Zimmerli rasch, dass es zwischen den Jugendlichen eine besondere Verbindung gibt. Doch die Kommunikation ist schwierig: Während Ruhan spricht, kommuniziert Yasin hauptsächlich über seine Gestik und Mimik, und Gabriel benutzt einen Talker, da er fast nichts hört. «Sie haben nicht gewusst, wie sie aufeinander zugehen sollen», sagt die Lehrerin. Also versucht sie, etwas nachzuhelfen. Sie bringt die Jugendlichen in einen Raum, legt ein Spiel auf den Tisch und stellt einen Talker in die Mitte. Daraufhin verlässt sie das Zimmer wieder. Ruhan, Gabriel und Yasin bauen das Spiel gemeinsam auf. Plötzlich fallen Teile auf den Boden. Diese aufzuheben, ist für alle drei unmöglich, da sie im Rollstuhl sitzen. Gabriel reagiert sofort und schreibt in den Talker, dass Ruhan mit dem Telefon die Lehrerin anrufen soll. Dieser fragt nach der Nummer. Gabriel tippt sie in den Talker und Ruhan wählt. «Wir brauchen Hilfe», sagt er ins Telefon. Kurz darauf kommt die Lehrerin ins Zimmer und legt die Spielteile zurück auf den Tisch. Als sie die drei sieht, freut sie sich: Dank des kleinen Zwischenfalls haben Ruhan, Gabriel und Yasin einen Weg gefunden, miteinander zu kommunizieren. Seither sind sie beste Freunde.

## Kuschliger Moment Schule

Emilia liegt auf der Matratze am Fenster, während die ersten warmen Sonnenstrahlen in den Raum fallen. Es ist einer der ruhigen Momente in ihrem Alltag, eine Pause zwischen Unterricht, Therapien und der Zeit im Stehbrett. Neben ihr sitzt Hund Nico und leckt vorsichtig ihre Hand. Das Mädchen lächelt. Emilia ist wegen ihrer Beeinträchtigung stark eingeschränkt und kann sich kaum selber bewegen. Wenn Nicos Besitzerin, eine Klassenassistentin der Klasse 2, den jungen Hund jeweils von seinem Platz holt und er dann wählen darf, wohin er gehen möchte, dann entscheidet er sich meistens für Emilia. Zwischen ihr und dem Hund ist über die vergangenen Monate eine besondere Freundschaft entstanden. Nico ist neun Monate alt und wird, sobald er das vorgeschriebene Alter von zwei Jahren erreicht hat, zum Therapiehund ausgebildet. Bereits jetzt ist er jeweils am Mittwochmorgen und am Freitag in der Schule im Grüntal. Behutsam kuschelt er sich an Emilia. «Er ist leicht und tut ihr nicht weh», sagt die Klassenassistentin. Bevor Nico näherkommt, wird Emilia jeweils gefragt, ob es für sie stimmt. «Dann nehme ich ihre Hand und wir streicheln gemeinsam über Nicos Fell. Beide genießen es.» Manchmal gehen die Drei auch zusammen spazieren oder Nico spielt mit den anderen Kindern im Garten. Doch zu Emilia kehrt er immer wieder gerne zurück.





## Rasanter Moment Internat

Der Olma-Jahrmart ist auch für viele Kinder und Jugendliche der Stiftung Kronbühl ein beliebtes Ausflugsziel. Im Herbst 2025 machten sich einige Bewohnende der Gruppe Robinson gemeinsam mit ihren Betreuerinnen auf den Weg nach St. Gallen. Zwischen Schiessbuden und Warenständen angekommen, zog es die Kinder und Jugendlichen rasch zu den Bahnen. Dort erfuhr die Gruppe grosse Unterstützung: Die Bahnbetreiber halfen sofort mit, die Kinder und Jugendlichen in die Wagen zu setzen, und stoppten die Fahrten umgehend, sobald sich jemand nicht mehr wohlfühlte. «Es war unglaublich schön, mit welcher Selbstverständlichkeit mitangepackt wurde», sagt Betreuerin Laura De Lazzer. Genau so fühle sich gelebte Inklusion an; unkompliziert und respektvoll. Dank des engagierten Miteinanders stand dem Vergnügen nichts im Weg. Die Freude der Kinder und Jugendlichen war gross. Kaum setzten sich die Bahnen in Bewegung, gingen auch schon die Hände in die Höhe. Es wurde gelacht und gejuchzt, manche wollten die Bahnen gar nicht mehr verlassen. Für Laura De Lazzer und ihre Betreuungskolleginnen war berührend zu sehen, wie ausgelassen und unbeschwert die Kinder und Jugendlichen diesen Ausflug erlebten. Für alle ist klar: «Wir kommen bestimmt wieder.»

## Feierlicher Moment Internat

Als die Kinder den festlich geschmückten Raum betreten, leuchten ihre Augen. Für Teamleiterin Meret Akermann ist es ein Moment, der hängen bleibt. «Ich habe meine Stelle erst am 1. Dezember 2025 gestartet», erzählt sie. «Es waren viele neue Eindrücke, aber die Weihnachtsfeier war ganz klar ein Höhepunkt.» Von den elf Kindern und Jugendlichen, die in der Wohngruppe Eulenspiegel voll- respektive teilintern leben, sind acht an der Feier mit dabei, dazu ein grosser Teil des Teams. «Es ist einer der wenigen Anlässe im Jahr, an denen so viele Kinder und Mitarbeitende gemeinsam an einem Tisch sitzen», sagt Meret Akermann. Der Nachmittag beginnt mit einem Spaziergang für einen Teil der Bewohnenden. Währenddessen dekorieren die anderen den Raum. Eine Auszubildende FaBe hat die Dekoration im Rahmen ihrer Projektarbeit gestaltet. Als die Spaziergruppe zurückkommt, ist der Überraschungsmoment gross. Es gibt ein Weihnachtsmenü, danach die Bescherung. Die Bezugspersonen überreichen jedem Kind ein Geschenk. Später werden Weihnachtslieder gesungen. Die Stimmung ist fröhlich und ausgelassen. «Alle Kinder hatten Freude», sagt die Teamleiterin. «Jede und jeder konnte etwas für sich mitnehmen.» Auch sie selbst. Im Alltag seien solche gemeinsamen Momente selten. Umso eindrücklicher sei diese Feier gewesen.





## Fan-Moment BEWO

Einen unvergesslichen Fan-Moment erlebten Kinder, Bewohnende und Mitarbeitende Anfang Dezember 2025. Im Rahmen der Aktion «FCSG Unified» des Vereins «San Galle für Di» waren mit Betim Fazliji, Enoch Owusu und Corsin Konietzke gleich drei Spieler der ersten Mannschaft des FC St. Gallen zu Gast in der Stiftung Kronbühl. In lockerer Atmosphäre nahmen sich die Profis viel Zeit für persönliche Gespräche und machten bei einem Quiz mit. Sie posierten für Erinnerungsfotos und erfüllten Autogrammwünsche. Die Begeisterung für Grün-Weiss war bei den Kindern und Bewohnenden gleichermassen spürbar. Für viele bedeutete der Besuch der Fussballer ein seltener Moment der Nähe zu ihrem Lieblingsverein. Zum Abschluss gab es für alle ein T-Shirt des FC CSG Unified-Teams. Dieses Leibchen trägt die erste Mannschaft jeweils beim Aufwärmen vor einem Spiel. Besonders gefreut über das T-Shirt und den Besuch haben sich René vom BEWO Bruggwald und Oliver vom BEWO Schwarzenbach. Die beiden Brüder sind eingefleischte Fans des FC St. Gallen und erlebten diesen Nachmittag als echtes Highlight. Für René ging das Fussballmärchen ein paar Monate später noch weiter: Gemeinsam mit seiner Betreuerin Esther Meyer, die ebenfalls ein grosser FC CSG-Fan ist, durfte er das Heimspiel gegen den FC Basel verfolgen und sich über einen 3:0-Sieg seines Lieblingsvereins freuen.

## Leckerer Moment

### BEWO

Vier Bewohnende sitzen mit ihren Betreuungspersonen am grossen Tisch mitten im Aufenthaltsraum des BEWO Bergholz. Gemeinsam rühren sie Tomatensauce an, schneiden Peperoni und würfeln frische Tomaten. Es ist Mittwoch, kurz nach 15 Uhr. Das therapeutische Kochen hat begonnen, und schon bald wird der Duft von frisch gebackener Pizza den Raum erfüllen. Ausgewählt worden ist das Gericht bereits zu Monatsbeginn: Ein Bewohner durfte sich aus drei Vorschlägen sein Wunschmenü aussuchen. Während vier Wochen wird es nun jeden Mittwoch zubereitet. «Die bewusste Wiederholung hilft den Bewohnenden, Abläufe wiederzuerkennen und begünstigt die Orientierung im Alltag», sagt Chris Graser, Teamleiterin im BEWO Bergholz. Dies seien wichtige Erfahrungen, da beim Kochen Prozesse erlebbar werden: Eine Tomate wird zuerst gerochen, dann geschnitten und im Rohzustand gekostet, und aus einem ganzen Rüeblì entsteht Schritt für Schritt eine geraffelte Portion. Dank Hilfsmitteln wie einer elektrischen Mühle, die sich mittels Taster bedienen lässt, können alle mitmachen. Vor dem Kochen wird gemeinsam eingekauft, danach zusammen gegessen. Für Chris Graser und ihr Team ist dies gelebte Teilhabe. «Gruppenaktivitäten sind mit unserer Klientel sehr anspruchsvoll», sagt sie. Umso wertvoller seien Stunden wie diese, auf die sich alle freuen.



## Fortschrittlicher Moment Medizinische Therapie

Ruhig setzt das Pferd einen Huf vor den anderen, Schritt um Schritt vom Stall den Weg entlang. Im Sattel sitzt Riano, sieben Jahre alt. Sein Rücken ist aufgerichtet, der Kopf stabil. Sanft schwingt sein Becken im Rhythmus der Pferdebewegungen. Physio- und Hippotherapeutin Celine Hagen stützt ihn dabei. «Ich helfe mit den Händen dort, wo es nötig ist. Aber grundsätzlich kann er frei sitzen», sagt sie, schaut zu Riano und lächelt. «Wenn ich sehe, wie aufrecht er auf dem Pferd sitzt, freue ich mich jedes Mal aufs Neue.» Vor einem Jahr, als der Bub mit der wöchentlichen Hippotherapie begonnen hat, war das noch unmöglich. Auch dem Pferd gegenüber war er skeptisch. «Er hat geweint, selbst auf dem Pferd, und wollte nach wenigen Minuten wieder runter», erinnert sich Celine Hagen. Heute ist davon nichts mehr zu sehen. Kaum hört Riano das Hufgeklapper, beginnt er zu lachen und fuchelt vor Aufregung mit den Händen. Hoch zu Ross wird ausschliesslich im Schritt gearbeitet. Dabei überträgt sich die dreidimensionale Bewegung des Pferdes direkt auf Riano: Hüfte, Rumpf und Oberkörper werden aktiviert, Muskeln stabilisiert. «Innerhalb eines Jahres hat er riesige Fortschritte gemacht», sagt die Therapeutin. Doch für diesen Tag ist es genug. Langsam geht es zurück in Richtung Stall. Das Pferd trägt Riano im ruhigen Schritt, und seine Freude ist unübersehbar.





## Horchender Moment Pädagogische Therapie

Die Melodie ist einfach, ruhig gespielt, immer wieder dieselbe. Heilpädagogin Carmen Frei sitzt am Klavier und lässt die Töne durch den Raum fließen. Die Kinder und Jugendlichen kennen die Sequenz und wissen: Jetzt beginnt etwas Vertrautes. Nach ein paar Takten hält die Therapeutin inne und wechselt zu einem Klanginstrument. Sie lässt einen Ton entstehen, der lange nachhallt. Dann kehrt sie zurück ans Klavier. Wieder dieselbe Melodie. «Ich arbeite häufig mit Wiederholungen», sagt sie. «So finden die Kinder Orientierung.» Manchmal entsteht dabei eine Stille im Raum, die so dicht ist, dass man sprichwörtlich eine Stecknadel fallen hören könnte. «Das sind meine Highlights», sagt Carmen Frei. «Diese kurzen Momente der Entspannung.» Die Kinder und Jugendlichen lassen sich auf die Schwingungen ein und entspannen sich meist. Viel brauche es dafür nicht. «Man muss nicht immer etwas Neues bieten. Auch Pausen haben ihren Wert.» Für die Heilpädagogin ist die Musik ein ideales Medium, um mit den jungen Menschen in Kontakt zu treten. «Die Musik geht tief und berührt alle.» Ob Klavier, Klangschalen oder Klangstäbe: Entscheidend ist nicht die Perfektion, sondern das Gefühl, das mitschwingt. Diese stillen Minuten sind für alle Beteiligten eine wohlthuende Auszeit vom Alltag.



## Fürsorglicher Moment Medizinische Versorgung

Astrid Eigenmann arbeitet im Team der Medizinischen Versorgung und schaut jeden Tag in den Wohngruppen vorbei. «Ich prüfe, ob medizinisch alles in Ordnung ist oder jemand Hilfe braucht», sagt die ausgebildete Pflegefachfrau. An einem Morgen in den Herbstferien, kaum hat sie die Tür zum Wohnbereich Eulenspiegel geöffnet, kommt ihr Nehemia entgegen. Der 13-jährige Bub winkt aufgeregt und greift nach ihrer Hand. «Er hat gestikuliert, ich müsse dringend mitkommen», erzählt sie. Nehemia kann sich nur eingeschränkt verbal ausdrücken. «Er hat auf den Fuss gezeigt und immer wieder signalisiert: Komm.» Nehemia führt sie zu einem Buben, der im Aufenthaltsraum sitzt. Dieser hat sich am Vortag den Fuss verstaucht. Nehemia bleibt neben ihm stehen. «Es war ihm wichtig, dass ich mich sofort um ihn kümmere», sagt sie. «Seine Fürsorglichkeit hat mich sehr berührt.» Besonders auch, weil Nehemia mitten in der herausfordernden Phase der Pubertät steckt. Die Verletzung ist nicht gravierend. Die Pflegefachfrau kühlt den Fuss, trägt Salbe auf und legt einen Verband an. Nehemia steht die ganze Zeit daneben und schaut zu. «In diesem Moment habe ich richtig gespürt, wie stolz er ist», sagt Astrid Eigenmann. Für sie ist es ein schönes Zeichen dafür, dass die Kinder und Jugendlichen in der Wohngruppe füreinander da sind.

## Genussvoller Moment Verpflegung

Die ausgebildete Köchin Sarina Haffa absolviert zurzeit eine Weiterbildung zur Diätköchin. Für die vorgeschriebene Praxisarbeit soll sie ein Thema bearbeiten, das auch dem Betrieb einen Mehrwert bringt. Schnell kommt ihr Aldina in den Sinn. Das Mädchen ist Diabetikerin und hat bislang eher wenig Freude am Essen. Zum Dessert gibt es für sie fast immer Früchte. «Ich möchte ihr etwas mehr Abwechslung ermöglichen», sagt die Köchin. Gemeinsam mit Aldinas Klassenlehrer und den Eltern bespricht sie ihre Idee und erarbeitet Rezepte. Dabei stellt sie fest: Aldinas Kostform ist zwar definiert, die Broteinheiten sind aber nicht detailliert festgehalten. Das Mädchen erhält eine fixe Menge, die aber nicht überschritten werden darf. Also entwickelt Sarina Haffa vier Desserts, die exakt auf diese Vorgaben abgestimmt sind: ein Chia-Pudding mit Banane, eine Apfel-Quark-Creme sowie eine Kaffee- und eine Schokoladen-Creme. Zwei Mal pro Woche bekommt Aldina nun eine Creme zum Dessert, zwei Mal Früchte. «Mir ist wichtig, dass sie verschiedene Geschmäcker erleben darf», sagt die Köchin. Die Wirkung zeigt sich schnell. Aldina isst mehr und lieber. «Ihr Lehrer und die Schulasistentinnen haben mir erzählt, dass sie die Desserts regelrecht verschlingt», sagt Sarina Haffa und lacht. Für sie sind es genau diese Momente, die zählen: «Es freut mich zu sehen, dass den Bewohnenden unser Essen schmeckt.»



# Schlussbilanz per 31.12.2025

20

	2025 CHF	2024 CHF
<b>AKTIVEN</b>		
Liquide Mittel	1'589'108.02	1'535'008.36
Debitoren	3'004'382.33	2'884'989.37
übrige Guthaben, aktive Rechnungsabgrenzungen	107'026.16	163'970.57
Bank Infrastrukturfonds	2'281'995.26	2'638'116.61
Immobilien	3'827'099.05	3'771'897.67
Mobilien, Fahrzeuge, EDV	570'685.16	671'817.45
Wertschriften und andere Finanzanlagen	19'751.05	19'740.95
<b>Total Aktiven</b>	<b>11'400'047.03</b>	<b>11'685'540.98</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Kreditoren, Passive Rechnungsabgrenzungen	1'483'146.39	1'635'956.04
Hypothekarschulden	1'676'350.00	2'054'300.00
Betriebskapital	1'006'363.73	1'006'363.73
Fonds	2'370'235.64	1'989'739.20
Schwankungsfonds	2'737'068.89	2'684'918.20
Infrastrukturfonds	2'281'995.26	2'638'116.61
Ergebnisvortrag	- 155'112.88	- 323'852.80
<b>Total Passiven</b>	<b>11'400'047.03</b>	<b>11'685'540.98</b>

# Betriebsrechnung per 31.12.2025

	2025 CHF	2024 CHF
<b>ERTRAG</b>		
Sonderschulbeiträge innerkantonal	11'391'722.23	10'916'813.22
Sonderschulbeiträge ausserkantonal	2'304'902.35	2'107'453.45
Betriebsbeiträge BEWO innerkantonal	7'071'769.23	7'063'863.51
Betriebsbeiträge BEWO ausserkantonal	2'189'759.75	2'156'187.90
Erträge med. therap. Massnahmen IV und Krankenkasse	1'596'274.65	1'553'057.30
sonstige Erträge	1'586'953.15	1'505'978.50
ausserordentliche Erträge	94'566.55	117'283.20
<b>Total Ertrag</b>	<b>26'235'947.91</b>	<b>25'420'637.08</b>
<b>AUFWAND</b>		
Besoldungen	- 18'052'398.80	- 17'217'619.78
Sozialleistungen und Nebenaufwand	- 3'857'472.57	- 3'653'092.04
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>- 21'909'871.37</b>	<b>- 20'870'711.82</b>
Sachaufwand	- 4'489'505.94	- 4'513'414.06
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>- 4'489'505.94</b>	<b>- 4'513'414.06</b>
Ausserordentlicher Aufwand	- 3'968.00	-
<b>Total ausserordentlicher Aufwand</b>	<b>- 3'968.00</b>	<b>-</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>- 26'403'345.31</b>	<b>- 25'384'125.88</b>
<b>JAHRESVERLUST/-GEWINN</b>	<b>- 167'397.40</b>	<b>36'511.20</b>

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Kronbühl für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Demnach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

## die TreuhandExperten ag Herisau

Pascal Schneider  
dipl. Treuhandexperte  
zugelassener Revisionsexperte  
leitender Revisor

Herisau, 18. März 2026



## Jubiläen 2025

### 35 Jahre

Cendrine Moham

### 30 Jahre

Helena Trinkler, Manuela Odermatt Benz, Slavica Cacic

### 20 Jahre

Astrid Widmer, Saskia Grimm

### 15 Jahre

Bastian Aigner, Livia Bokstaller

### 10 Jahre

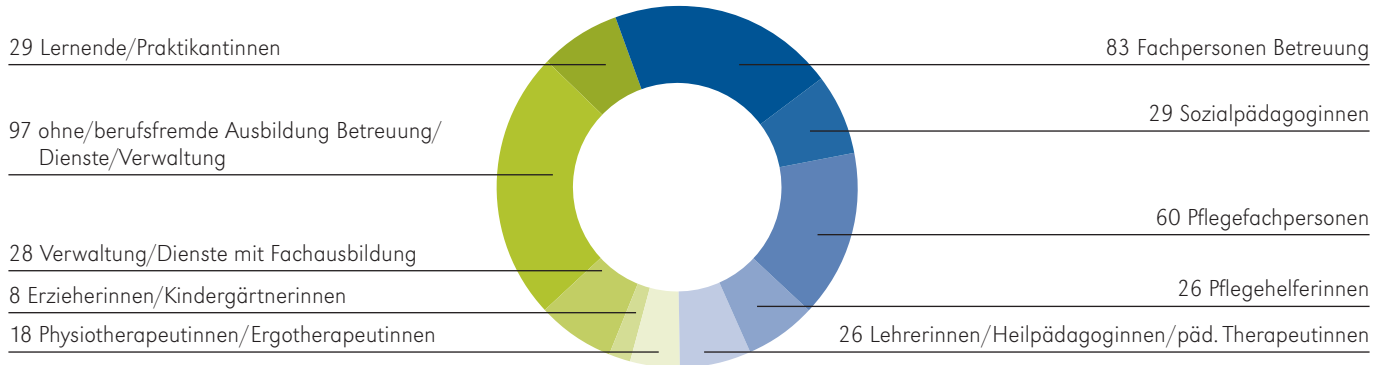
Nathalia Kellenberger, Fatima Nast, Jeannette Günther, Brigitte Zimmerli, Vivienne Thür, Julia Aimee Ladner, Silja Aellig, Sandra Bötschi-Meili, Franziska Sutter, Sara-Cinzia Gantner, Ruth Wanner-Vetsch, Karin Bucco

### 5 Jahre

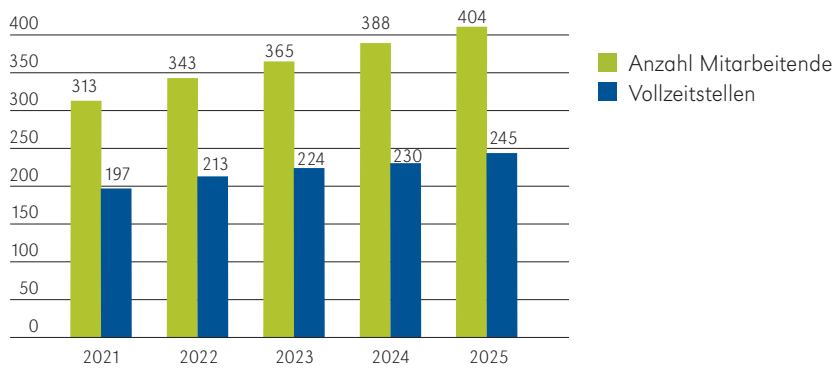
Alexandra Meier, Remo Hummer, Melina Stieger, Selina Köppel, Dina Vetsch, Erin Dew, Miriana Kuppinger, Marc Ruppel, Mercedes Morga, Alisha Cassani, Simona Ziegler-Pinardi, Nesrin Tariverdi



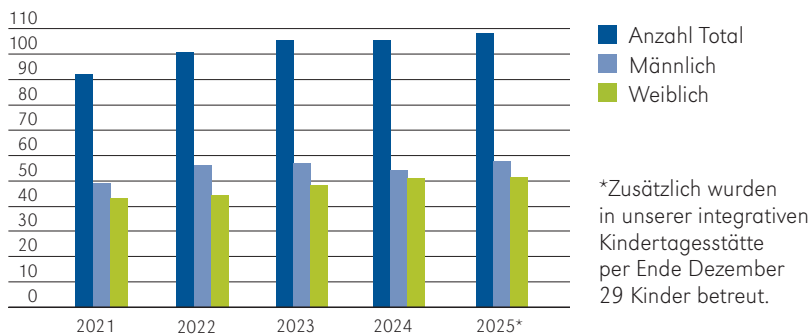
### Ausbildungsstand Mitarbeitende (Anzahl) 31.12.2025



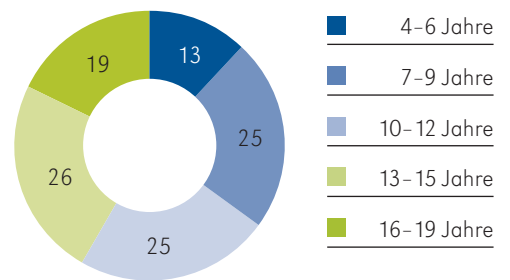
### Anzahl Mitarbeitende/Vollzeitstellen



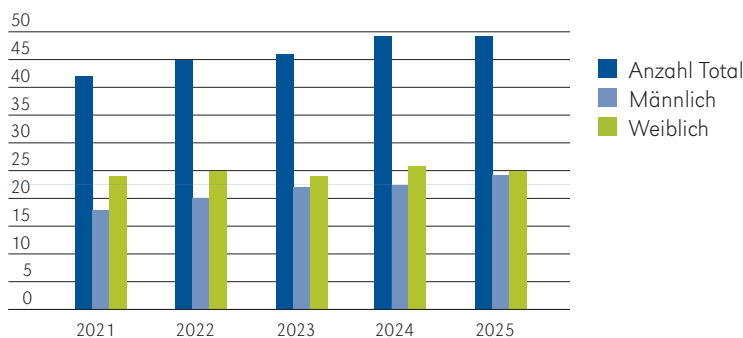
### Anzahl Schülerinnen/Schüler



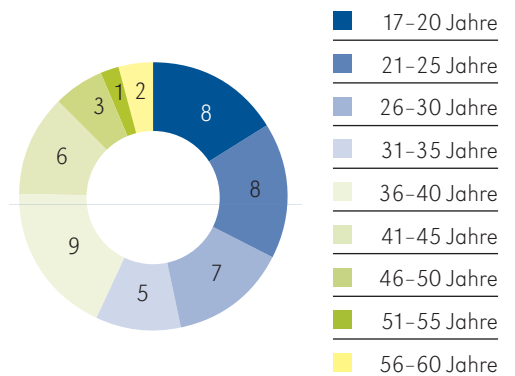
### Altersstruktur Schülerinnen/Schüler



### Anzahl Bewohnerinnen/Bewohner



### Altersstruktur Bewohnerinnen/Bewohner



## Stiftungsrat

### Präsident

Sepp Sennhauser  
Heilpädagoge  
Wald, AR

### Vizepräsidentin

Susanne Höhener  
Rechtsanwältin  
Mörschwil

Markus Bigler, Dr. med.  
Heimarzt (beratend)  
Goldach

Stefan Clavadetscher  
Architekt SCI-ARC  
St. Gallen

Christian Gentsch  
Bankfachmann  
St. Gallen  
(bis Dezember 2025)

Willi Haag  
Ehemaliger Regierungsrat  
Wittenbach  
(bis Dezember 2025)

Yvonne Kräuchi-Girardet  
Primarlehrerin,  
ehemalige Bildungsrätin  
Berg

Marcel Metzler  
lic. oec. HSG,  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
Berg

## Interne Aufsicht

Ruth Keller-Gätzi  
Mediatorin/ Coach/  
Supervisorin  
Wittenbach

Daniel Baumgartner  
Ehemaliger Kantonsrat  
Flawil

## Geschäftsleitung

Marcel Koch  
Gesamtleiter

Susanne Berner  
Bereichsleiterin BEWO  
(bis Oktober 2025)

Urs Looser  
Bereichsleiter Internat

Eva Oberwiler  
Bereichsleiterin BEWO  
(ab November 2025)

Heidrun Ochsenreiter  
Bereichsleiterin Schule



## Allgemeine Spenden/ weitere bereichsspezifische Spenden ab Fr. 500.–

Advokatur Staub AG, St. Gallen  
Ammann Storen AG, St. Gallen  
Balios Stiftung, Vaduz  
Barell E. und V. Stiftung, St. Gallen  
Bischöfliche Kanzlei, St. Gallen  
Bokstaller Josef, Berg SG  
Bollhalder-Broger Jakob, Wittenbach  
Cementwaren und Baustoffe AG, Wittenbach  
die TreuhandExperten ag, Herisau  
Dompfarramt St. Gallen  
Egger-Hürlimann Nadine und Ralf, Häggenschwil  
Engeli René, Herisau  
Enz Irma und Josef, Grub AR  
Ernst Rutz AG, Rickenbach bei Wil  
Evangelische Kirchgemeinde Thal-Lutzenberg, Thal  
Evangelische Kirchgemeinde, Rorschach  
Frick-Enderlin E. Stiftung, St. Gallen  
Funk Insurance Brokers AG, St. Gallen  
Genossenschaft Migros Ostschweiz, Kulturprozent,  
Gossau  
Gerster-Zurbuchen Patricia und Werner, Wittenbach  
Grossenbacher Haushaltgeräte AG, St. Gallen  
Grüter & Moretto GmbH, Wittenbach  
Hofmann AG, Oberuzwil  
Hofmann Malerei AG, St. Gallen  
Humabevent GmbH, Wittenbach  
Katholische Kirchgemeinde Abtwil-St. Josefen, Abtwil  
Katholische Kirchgemeinde, Wittenbach

Kiwanis Club Rheintal  
LARAG AG, Wil  
Lehmann Anita und Jürg, St. Gallen  
Lutz Hochreutener Sandra und Hochreutener  
Benno, Gais  
Mathieu Marie-Eugène und Ambroise Jacques  
Stiftung, Vaduz  
Oberstufe Bünt, verschiedene Schulklassen, Wald-  
kirch  
OBT AG, St. Gallen  
Oesch-Frischkopf Edit, Dr. iur., St. Gallen  
Restaurant Krone, Doris Wick, Jonschwil  
Scherrer Marthy und Thomas, St. Gallen  
Schönauer AG, Rebstein  
Seres Imre und Seresne Varga Erzsebet, Wil  
Shopping Arena, St. Gallen  
Sieber Sven, Altstätten  
Signer Lisbeth und Josef, Andwil  
Stadu AG, Oberwangen TG  
Sternsinger und Katholisches Pfarramt, Waldkirch  
Stutz AG Bauunternehmung, Hefenhofen  
Trunz Luftkanalsysteme AG, Wittenbach  
Walter Widmer AG, Wittenbach  
Zuberbühler Ruth und Indermaur Hanspeter, Flawil

Wir durften ausserdem verschiedene Legate,  
Vermächtnisse, Trauer- und Naturalspenden  
entgegennehmen.



All die besonderen Momente im letzten Jahr wären ohne Unterstützung zahlreicher Menschen nicht möglich gewesen. An dieser Stelle möchten wir allen danken, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr begleitet, unterstützt und mitgetragen haben.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern – auch jenen, die nicht namentlich erwähnt werden – von Herzen für ihre spürbare Verbundenheit und grosszügige Unterstützung. Durch Ihr wertvolles Engagement tragen Sie wesentlich dazu bei, den Alltag in der Stiftung Kronbühl vielfältig, lebendig und bereichernd zu gestalten. Ihre Beiträge ermöglichen uns, besondere Aktivitäten und Projekte umzusetzen sowie wichtige Hilfsmittel zu finanzieren, die der individuellen Förderung unserer Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen dienen.

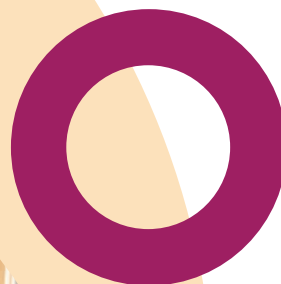
Ebenso danken wir den Familien und Angehörigen der von uns begleiteten Menschen. Ihr Vertrauen, Ihre Offenheit und die konstruktive Zusammenarbeit sind ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit und tragen wesentlich dazu bei, gemeinsam den bestmöglichen Weg zu finden.

Ein ganz besonderer Dank gilt zudem unseren freiwilligen Helferinnen und Helfern. Sie unterstützen uns nicht nur tatkräftig bei der Organisation von Anlässen, sondern stehen uns auch in vielfältigen Alltagssituationen unkompliziert zur Seite oder begleiten unsere Schülerinnen und Bewohnerinnen regelmässig auf Spaziergängen. Ihr Einsatz ist für uns von unschätzbarem Wert.

Ihre Sympathie und Ihre Unterstützung – in welcher Form auch immer – sind für uns ein wertvolles Geschenk. Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft mit Ihnen weiterzugehen und gemeinsam viele kleine und grosse Momente zu gestalten.







Stiftung Kronbühl  
Ringstrasse 13, Postfach 461  
9301 Wittenbach  
Telefon 071 292 19 21  
info@sh-k.ch, www.sh-k.ch

IBAN CH74 0900 0000 6129 3706 1



 **stiftungkronbühl**  
lernen wohnen leben